

HKK und DKV-Senioren tagten in Wiesbaden

Der eigentliche Höhepunkt der diesjährigen, erneut gemeinsamen Veranstaltung des Vereins Historische Kälte- und Klimatechnik (HKK) und der DKV-Senioren kam erst am zweiten Tag, nämlich mit der Überreichung des Theo-Mack-Förderpreises an den HKK durch den Präsidenten der Handwerkskammer Wiesbaden, Herrn Robert Werner. Er würdigte die Leistung des HKK und machte deutlich, wie wichtig die Bewahrung des Wissens und der Kenntnisse unserer Vorgänger für das Weiterkommen der Kälte- und Klimatechnik ist. In Grußworten stellten Prof. Ulrich Pfeiffenberger für den Deutschen Kälte- und Klimatechnischen Verein (DKV) und Walter F. Specht für die Kälte-Klima-Verbände VDKF und den BIV die Bedeutung des HKK für die Branche heraus und sagten eine weitere Unterstützung der Vorhaben zu.

Zurück zum ersten Tag. Die Mitgliederversammlung des HKK begann am 9. Juni und war mit 20 Mitgliedern (von 84) und vier Gästen gut besucht. Nach der Begrüßung durch den 1. Vorsitzenden, Kurt Kohr, folgte der Bericht des Kassenverwalters Manfred Seikel, der eine ausgeglichene HKK-Jahresrechnung vorstellte. Die Einnahmen, die zu etwa zwei Dritteln aus Spenden bestanden (besonders von der Landesinnung Hessen Kältetechnik), reichen allerdings nur bedingt aus, um die Ziele des HKK - wesentlich den Aufbau des Museums mit der dazu erforderlichen Dokumentation und die Zusammenstellung des Katalogs "Straße der Kälte" - zu verwirklichen. Die lebhafte Diskussion im Anschluss an die Ausführungen ergab eine Fülle von Vorschlägen zur Verstärkung der Werbung neuer Mitglieder, zur Beschaffung weiterer Spendengelder und zur Verbesserung der Mitarbeit vor Ort. Die anschließenden Berichte des Geschäftsführers Wolfgang Scholten und der Kommission Exponate-Betreuung wurden vorgelegt und in wichtigen Punkten besprochen. Die Mitgliederversammlung schloss in einer sehr positiven, auf die Zukunft gerichteten Stimmung.

In einer begleitenden Vortragsveranstaltung stellte Kohr zunächst die Arbeit des HKK im Einzelnen vor und informierte über die weitere Planung und die vorgesehenen Vorhaben für die nächste Zeit. Adalbert Stenzel berichtete in seinem Vortrag "Carl von Linde in Wiesbaden" aus der Wiesbadener Zeit des Pioniers der Kältetechnik. Über die Verdichter-Entwicklung in der ehemaligen DDR und in Westdeutschland referierten Prof. Hans Rudolf Engelhorn und Dr. Ulrich Adolph. Vom Nachmittag an standen der gesellschaftliche Teil des Treffens und gemeinsame Aktivitäten auf dem Programm. Eine zweistündige Stadtrundfahrt zeigte die Schönheit der Stadt Wiesbaden und ihrer Umgebung auf. Gekrönt wurde der Abend durch eine Weinprobe im Rheingau. Der Ausflug am Samstag führte nach St. Goar zur Besichtigung der Burg Rheinfels. Nach dem Mittagessen folgte eine Fahrt mit dem Ausflugsschiff bis Rüdesheim, wo der Bus die Teilnehmer wieder aufnahm und nach Wiesbaden zurückbrachte. Insgesamt hatten sich 54 Teilnehmer angemeldet, die mit dem Verlauf der Veranstaltung sehr zufrieden waren. (MS)